

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 1394. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Die Parteitagung im Rathaussaal in Vaduz

Erfolgreicher Tagungsverlauf mit über 300 Teilnehmern

Am vergangenen Dienstagabend führte die Fortschrittliche Bürgerpartei im Vaduzer Rathaussaal eine Parteitagung für den Wahlkreis Oberland durch. Der Tagung war ein voller Erfolg beschieden. Die Referate von

- Regierungschef**
Alexander Frick
- Altregierungschef**
Dr. Josef Hoop
- Sanitätsrat Dr. Martin Risch**

fanden auch bei der Oberländer Wählerschaft großes Interesse und

- Parteipräsident**
Dr. Richard Meier

konnte in seinem Begrüßungswort über 300 Tagungsbesucher willkommen heißen.

Nachdem wir auf den Inhalt der Referate von Regierungschef Alexander Frick und Dr. Josef Hoop in unserem Bericht über die Parteitagung im Unterland näher eingingen, möchten wir uns im Nachfolgenden auf die Wiedergabe des

- Schlußwortes von**
Sanitätsrat Dr. Martin Risch

beschränken:

Wenn ich heute abend die Runde der Vortragenden schließe und hierbei ihre Geduld noch für wenige Minuten in Anspruch nehmen darf, so klingt mein Schlußwort in den Appell aus:

Jedem Wähler, dem das weitere Wohl unserer Heimat wirklich am Herzen liegt und der wünscht, daß die Stabilität in der Innen- wie auch vor allem in der Außenpolitik und im Wirtschaftsleben bewahrt bleibe, der gebe am nächsten Sonntag seine Stimme jenen Männern, von denen er überzeugt ist, daß sie das halten, was sie versprochen haben.

Als solche Garantien für die Durchführung des großen und schönen Programmes der Bürgerpartei nenne ich Ihnen unseren hochverdienten Regierungschef Alexander Frick, der mit der nächsten Wahl steht oder fällt. Als zweiten nenne ich Ihnen unseren, wie ich sicher annehme, zukünftigen Landtagspräsidenten, Alt-Regierungschef Dr. Josef Hoop; beides Männer, die jeder öffentlichen Kritik standhalten können.

Dr. Hoop trat als verantwortlicher Regierungschef im Jahre 1928 in den öffentlichen Dienst unseres Landes — in einer Zeit, da die verheerenden Spuren des Rheineinbruches noch

allzu deutlich dem Lande den Stempel aufdrückten, — zu einer Zeit, da unsere Staatsfinanzen nahe am Bankrotte angelangt waren, betrug doch damals unsere Staatsschuld mehr als fünf Millionen Franken, — zu einer Zeit, da unsere Talsohle zum nicht geringen Teile versumpft war und die Rufen unsere Hänge bedrohten. Wer hätte es damals für möglich gehalten, daß in solch fast verzweifelter Lage ein Mann wie Dr. Hoop den Mut aufgebracht hat, neben der dringlichen und kostspieligen Erhöhung und Verstärkung des Rheindammes von Balzers bis Ruggell noch das Millionenprojekt des Kanalbaues in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Er war der Mann, der unser Land durch die Jahre der schwersten Arbeitskrise und auch durch die hochgehenden Wellen fremder politischer Weltanschauung, die unsere staatliche Selbständigkeit bedrohten, hindurchmanövrierte. Als er nach 17jähriger, unermüdlicher und verantwortungsbewußter Tätigkeit seinem Nachfolger die Leitung des Staates übergab, da konnte dieser ein wohlgeordnetes Staatswesen mit gesunden Finanzen und gefestigter Eigenstaatlichkeit antreten.

Die Leistung dieses Mannes ist einmalig und wird mit der Geschichte unseres Landes eng verbunden bleiben. Und dieser, um unser Land so hochverdienter Mann, hat sich als Listenfürer unserer Partei für die kommenden Landtagswahlen aufstellen lassen, wofür ich ihm im Namen der Bürgerpartei und auch persönlich herzlich danken möchte. Er ist der Mann, der nicht nur das volle Vertrauen aller Bürgerparteilerner genießt, sondern auch die Achtung unserer Wahlgegner. Wir können uns glücklich schätzen und uns beruhigt fühlen im Bewußtsein, daß wir mit Dr. Hoop als kommandendem Landtagspräsidenten ein Parlament erhalten werden, das in Ruhe seine Aufgabe erfüllen und in speditiver Weise sich seiner Geschäfte entledigen wird.

Unser zweiter, nicht minder markanter Repräsentant, Alexander Frick, stellt sich nach seiner 12jährigen ersprißlichen Tätigkeit als Regierungschef würdig an seine Seite. Es würde zu weit führen und ginge über den Rahmen meines Schlußwortes hinaus, sein Wirken im einzelnen aufzuzählen. Nur das eine: **Unter seiner Tätigkeit sind große Projekte in Angriff genommen und verwirklicht worden, ohne daß unser Land in Schulden geraten ist.** Wollte man aber doch von vorhandenen Passiven sprechen, so müßte man im gleichem Atemzuge sagen, daß diesen Passiven wohlausgewogene Aktiven gegenüberstehen. Wir haben heute eine Staatsführung, die das volle Vertrauen der Landesbürger, aber auch, was sehr wichtig ist, des Auslandes besitzt.

Wenn unser Parteiprogramm, mit dem wir in den Wahlkampf geschritten sind, von unseren Parteigeignern zu einem Teil, wie dem der Eigenheimen, als undurchführbar ins Lächerliche gezogen wird, zum anderen Teile als ein von

ihnen gestohlenen Gedankengut in ihrer Presse dargestellt wird, so möchte ich hierzu nur folgendes bemerken:

Unser Programm war im großen und ganzen schon lange vor Beginn des Wahlkampfes fertiggestellt und ist nicht die Frucht eines Mannes, sondern wurde von maßgeblichen Leuten unserer Partei nach reiflicher Ueberlegung und nach wiederholter Durchberatung aufgestellt. Einer dieser Männer war unser Regierungschef Alexander Frick, der bestimmt nicht im Geruche steht, ein Schwätzer und Phantast zu sein. Er ist der Mann, der weiß, was er will und weiß, was möglich ist und was nicht durchführbar ist.

Die Bürgerpartei war nie groß im Versprechen, und es ist allgemein bekannt, was immer sie versprochen, hat sie auch pflichtgemäß gehalten. Jeder Abgeordnete der Bürgerpartei übernimmt mit seiner Wahl unwillkürlich die feste Verpflichtung, im kommenden Landtage sich mit aller Energie für die Durchführung unseres Parteiprogrammes einzusetzen. Unser Regierungschef und alle Abgeordneten der Bürgerpartei werden ohne Ausnahme die Garantien für die Durchführung unseres Programmes sein. Daran werden weder die abfälligen Auslassungen im „Vaterland“, dem Sprachrohr der Union, noch die von Mann zu Mann getragene Flüster-

Oeffentliche Parteiversammlung in Balzers

Heute abend, 1/9 Uhr, findet im Gemeindesaal eine öffentliche Parteiversammlung statt, an welcher als Referent

Regierungschef Alexander Frick

sprechen wird. Wir verweisen auf die besondern Einladungen und erwarten zahlreichen Besuch.

Ortsgruppe Balzers.

propaganda etwas ändern. Es wird der Union nicht gelingen, unsere Wähler irre zu führen.

Am 1. September wird die Bürgerpartei geschlossen den Gang zur Urne antreten im Bewußtsein, sich nicht mit den alten Leistungen zufrieden zu geben, sondern mit unverbrauchter Kraft an der weiteren Prosperität des Landes und Volkes arbeiten zu wollen.

Wir stimmen, wie Alt-Abgeordneter O. Bühler am Unterländer-Parteitag gesagt hat, für eine Regierung Alexander Frick und für ein Parlament mit dem Landtagspräsidenten Dr. Josef Hoop!

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Unser Blick ist in die Zukunft gerichtet

Derzeit steht das Arbeitsprogramm der Fortschrittlichen Bürgerpartei überall zur Diskussion. Als junger Wähler höre ich diesen Gesprächen mit Interesse zu und lese auch in den Zeitungen, was darüber geschrieben wird. Jedenfalls hat dieses Arbeitsprogramm bewirkt, daß ich an der Politik wieder mehr Interesse gefunden habe, nachdem es mehr um die Sache geht, als um die Person. Gerade bei den jungen Wählern wirken persönliche Angriffe abstoßend und tragen die Schuld, daß sich mancher von der Politik entfremdet. Die Aufstellung eines Arbeitsprogrammes und die daraus entstandenen Diskussionen rückten das Persönliche in den Hintergrund. Ich bin überzeugt, daß dadurch manches unterbleibt, was früher schon besser unterblieben wäre. Nur eines ist mir unverständlich, und zwar die Tatsache, daß sich nicht auch die Vaterländische Union dazu entschlossen hat, mit einem Arbeitsprogramm oder wie man das sonst noch nennen könnte, aufzuwarten. Der Wähler könnte in diesem Falle Vergleiche anstellen und jede Partei hätte dann die eigene Sache verteidigen müssen. Heute ist es so, daß das sog. Arbeitsprogramm der Fortschrittlichen Bürgerpartei von der anderen Seite einfach in Zweifel gezogen wird oder sogar rundweg behauptet wird, man könne Verschiedenes gar nicht durchführen. Es würde mehr Eindruck machen, wenn man an Stelle dieser Verneinung eine bessere Lösung vertreten würde. Es ist nicht korrekt und macht einen schlechten Eindruck, wenn auf solche Weise um die Stimme des Wählers gekämpft wird. Eines hat diese Kritik, allerdings zum Nachteil der Kritisierenden ausgelöst, nämlich, daß von den verantwortlichen Politikern klare und bindende Erklärungen vorliegen. Wenn zum Beispiel Regierungschef Frick erklärt, das zinslose Darlehen für Eigenheimen sei durchführbar, dann dürften manchem Zweifler die Bedenken genommen worden sein.

Auf alle Fälle möchte ich jenen gratulieren, die erkannt haben, daß man nicht nur sagen muß, was man geleistet hat, sondern den Mut haben muß, auch zu sagen, was man in der Zukunft tun will. Wahlzeiten sollen nicht dazu da sein, einander nur herunter zu machen, sondern sie sollen viel mehr als es bisher der Fall war, dem Wähler beweisen, daß man positiv arbeitet.

Ein junger Wähler.

Lieber junger Wähler!

Nachdem die Union unser Arbeitsprogramm nun mehr als 14 Tage lang kritisierte und heruntermachte, kommt sie kurz vor Torschuß mit ihrem „Tätigkeitsprogramm“. Bitte vergleiche unser Programm mit dem der Union. —

Es gleicht dem der Bürgerpartei bis auf den Punkt Eigenheim, den die Union durch das

„Das Tätigkeitsprogramm für die nächsten Jahre, das die Delegierten-Versammlung vom 11. August 1957 einstimmig beschlossen hat, ist wohl durchdacht, ist durchführbar. — Die Partei ist auch gewillt, es durchzusetzen. Bitte, bewahrt das „Volksblatt“ mit dem Programm auf und verfolgt dessen Durchführung.“

Erklärung von Regierungschef Alexander Frick anlässlich der Parteitagung in Mauren vom 24. August 1957